Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Nickisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, und „Invalidendank.“

Nr. 12

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 6. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Amtliches.

Berlin, 5. Januar. Der Kaiser hat den Regierungs-Assessor Dr. Budde zu Potsdam zum Stellvertreter des zweiten ernannten Mitgliedes des Bezirksausschusses zu Potsdam ernannt; dem Kanzlei-Rath Hoffmann den Charakter als Geheimer Kanzlei-Rath, den Rechnungs-Räthen Behrend und Klein den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath und dem Buchhalter Grau im Finanzministerium, sowie dem Ober-Buchhalter des Staatsschuldbuch-Bureaus Metzeltin und dem Regierungs-Sekretär Gaede zu Berlin den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Der König hat dem Kreis-Physikus, Sanitäts-Rath Dr. Wilde zu Deutsch-Krone, dem Kreis-Physikus Dr. Ziegler zu Anklam, dem Kreis-Physikus Dr. Heer zu Beuthen, Oberschlesien und dem Oberarzt an der Land-Irrenanstalt Dr. Ulrich zu Eberswalde den Charakter als Geheimer Sanitäts-Rath, sowie dem Kreis-Physikus Dr. med. Schubmehl zu St. Wendel den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Der König hat dem Konsistorial-Rath Vettin zu Stettin die nachgesuchte Entlassung aus seinem Amt ertheilt.

Dem Königlichen Musikdirektor, Chordirektor an der Neuen Synagoge zu Berlin Lewandowski ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden

Der Konsistorial-Rath Varges zu Königsberg, Ostpreußen, ist in gleicher Eigenschaft an das Königliche Konsistorium zu Stettin versetzt worden.

Deutschland.

Berlin, 5. Januar.

— Die jüngsten politischen Auslassungen des Fürsten Bismarck in seinem Hamburger Organ beginnen selbst bei der amtlichen „Leipz. Ztg.“ ernsten Widerspruch zu finden. Das Blatt schreibt:

Die ehemalige Offiziösen-Wirthschaft, bei der man nie wußte, ob Fürst Bismarck oder ein beliebiger Zeitungsredakteur gesprochen habe, und heute widerrufen wurde, was gestern gesagt war, wird jetzt in den „Hamb. Nachr.“ fortgesetzt . . . . . Wir haben uns herzlich gefreut, als die Journalisten-Unterredungen ihr Ende genommen zu haben schienen und allmählich in Vergessenheit geriethen. Was dazu beitragen konnte, den Eindruck dieser Kundgebungen zu verwischen und die Erinnerungen an den großen Kanzler nur in dem Bilde zu pflegen, das uns aus früheren Jahrzehnten geläufig ist, haben wir seitdem gethan. Wir glauben daher im Einverständnisse unserer Leser zu handeln, wenn wir uns auch an diesem neuesten Feldzuge des Hamburger Blattes so lange als möglich nicht betheiligen.

Nicht unzutreffend bemerkt auch die „Köln. Volksztg.“ zu derselben Angelegenheit:

„Im langjährigen Umgang mit den Offiziösen„ hat Fürst Bismarck deren böse Sitten angenommen. Aus den sensationellsten offiziösen Auslassungen konnte früher oft kein Mensch klug werden; erst lange nachher, wenn die Staubwolke sich gesenkt hatte, sah man, was geschehen war, oder wer gemeint gewesen. Es war ungefähr, wie wenn ein Schielender zum Schlage ausholt: nicht der, auf den er blickt, sondern sein Nachbar soll und wird die Prügel erhalten. In seinen Kämpfen mit den Parteien und den Nachbar-Regierungen hatte Fürst Bismarck sich allmählich in eine Rabulisterei hineingelebt — als Muster kann die Auslegung des Niederlassungs-Vertrages mit der Schweiz gelten — die kaum noch seine schmiegsamsten Anhänger bewundern konnten. Wenn der ehemalige Reichskanzler jetzt Gehör finden und ein Ziel erreichen will, so muß er sich schon bequemen, die alten „diplomatischen“ Wege zu verlassen, den geraden Weg zu gehen und rund heraus zu sagen, was er will.“

— Von hervorragenden Mitgliedern der nationalliberalen Partei, so erfährt die „Voss. Ztg.“, wird entschieden in Abrede gestellt, daß diese letztere im Verein mit den Freikonservativen Vermittelungsanträge bezüglich der Landgemeinde-Ordnung beabsichtige. Es wird hinzugefügt, daß während der Ferien nach keiner Richtung hin Schritte zwischen den Parteien über den Entwurf geplant oder unternommen worden seien. Innerhalb der nationalliberalen Partei stehe man überhaupt auf dem Boden der Vorlage und sei nicht gewillt, der grundsätzlichen Opposition gegen dieselbe irgend welche Zugeständnisse zu machen. Die Regierung ist, wie verlautet, einstweilen fest entschlossen, an dem Entwurfe festzuhalten, und falls dies nicht gelingt, Maßnahmen zu treffen, um die übrigen Arbeiten durch nutzlose Erörterungen der Landgemeindeordnung nicht aufzuhalten. In dieser Beziehung würden die ersten Sitzungen der Kommission nach den Ferien über die Sachlage völlige Aufklärung bringen.

— Die Wohnungsfrage ist bekanntlich von Jahr zu Jahr brennender geworden, die Grundstücksspekulation hat in allen großen Städten die Miethen auf eine Höhe hinaufgetrieben, daß von allen Seiten Klagen über nicht mehr zu erschwingende Wohnungsmiethe kommen. Mit Freuden ist es daher zu begrüßen, daß auch Kommunalbehörden dieser Frage größere Aufmerksamkeit schenken. So ist, wie wir in einem Berliner Blatte lesen, in der dortigen Stadtverordnetenversammlung folgender Antrag von 30 Mitgliedern der Linken eingebracht worden: „Die Stadtverordnetenversammlung ersucht den Magistrat, in gemischter Deputation mit ihr zu berathen, in welcher Weise die Gemeindebehörden die gemeinnützigen Bestrebungen für Schaffung gesunder und billiger Wohnungen für Arbeiter, kleine Beamte u. s. w. fördern können.“

— In Dar-es-Salaam, das zum Sitz des Gouvernements in Ostafrika bestimmt wurde, ist jetzt mit der Herstellung von Regierungsbauten begonnen worden. Risse und Anschläge sind für ein Gouvernementsgebäude, sowie zu Gebäuden für Unteroffiziere, Verwaltungsbeamte und Schreiber angefertigt worden. Das Erdgeschoß der Gebäude wird aus einheimischem Material (Steinen und Kalk) aufgemauert, während das erste Stockwerk aus Holz und Eisenträgern in Deutschland konstruirt wird, um demnächst an Ort und Stelle aufgestellt und mit dazwischen gestampftem Beton ausgefüllt zu werden.

— An alle preußischen Gemeinde- und Amtsvorsteher ist, der „Volksztg.“ zufolge, auf ministerielle Anordnung ein Schreiben ergangen, welches eine scharfe Kontrolle über sozialistische Versammlungen vorschreibt. Unter Benutzung eines besonderen Formulars sollen u. A. folgende Punkte festgestellt werden: Name und Ort der Versammlung, Inhaber des Versammlungslokals, Einberufer, Leiter und Redner, Zahl der Theilnehmer, darunter bekannte Sozialdemokraten und andere Personen, deren Wohnort, Wohnung und Dauer der Versammlung.

— Zur Abhilfe der Noth unter der Weberbevölkerung der Grafschaft Glatz im Mäusegebirge und Eulengebirge hat man „in höherem Auftrage“ den Fabrikbesitzern Fragebogen vorgelegt, auf denen sie beantworten sollen, was sie gethan haben, um den Arbeitern wohlfeile Lebensmittel zu schaffen. — Die Fabrikbesitzer könnten, bemerkt dazu die „Freis. Ztg.“, „höheren Orts“ vielleicht ihrerseits die Frage vorlegen, warum man nicht vor allem die Grenzen öffnete, um wohlfeilere Lebensmittel für die arme Weberbevölkerung ohne Beschwerde hereinkommen zu lassen. Jeder Kurgast konnte im letzten Sommer, wenn er seine Ausflüge nach der benachbarten Schnappe machte, beobachten, wie kleine Kinder über die österreichische Grenze pilgerten, um in dem ersten Dorfe Gießhübl billigeres Brot und Mehl zu kaufen.

— Mitte Januar tritt in Kiel eine aus höheren Seeoffizieren bestehende Kommission zur Berathung wichtiger taktischer Reglements zusammen; dieser Kommission ist der Prinz Heinrich durch ausdrücklichen Befehl des Kaisers zugetheilt worden.

Lahr, 4. Januar. Gestern Abend verschied in Folge einer Lungenentzündung der Banquier und Landtags-Abgeordnete Friedrich Geßler. Derselbe war auch als Dichter bekannt und als edler und guter Charakter in seinem engeren Vaterlande sehr beliebt.

Vermischtes.

† **Ueber die Herstellung der Kochschen Lymphe** glaubt der frühere Schüler Kochs, Dr. Hugo Bernheim aus Würzburg, nach Mittheilungen, die ihm gemacht worden sind, in der „Gegenwart“ folgende Aufklärungen geben zu können: In Pferdefleischbouillon, welche von allen aus thierischem Fleische hergestellten Extrakten die meisten löslichen Eiweißkörper enthält, wird eine Kolonie von Tuberkelbacillen geimpft, welche aus den Eiweißkörpern durch Abspaltung Giftstoff entwickeln. Die Bacillen sterben ab und die mit den sogenannten Ptomaïnen erfüllte Bouillon wird durch ein Filter von sogenanntem rohen Porzellan getrieben, wodurch sie von den in ihr noch befindlichen Bacillen befreit wird. Alsdann wird auf ihr eine neue Tuberkelbacillenkultur angelegt, und dieselbe Prozedur spielt sich ab, wie sie eben beschrieben ist. Nach sechsmaliger Wiederholung wird die Bouillon, welche durch die Ernährung der verschiedensten Kulturen mit Ptomaïnen reich geschwängert ist, zur Fäulnißverhütung mit einer 0,5 prozentigen Karbolsäurelösung versetzt und repräsentirt das Kochsche Mittel. Die Herstellungsmethode ist eine außerordentlich schwierige, nur für in bakteriologischen Arbeiten geübte Hände mögliche, und die peinliche Sorgfalt und die komplizirten Vorrichtungen, welche nothwendig sind, damit sich in das herzustellende Mittel nicht Keime aus der Luft verirren, lassen es als unmöglich erscheinen, die Bereitung des Mittels dem Großbetriebe anheimzugeben. Hierzu kommt aber noch, daß eine Methode noch nicht bekannt ist, mit Hilfe deren bestimmbar ist, wie viel des wirksamen Agens in einer jedesmaligen Dosis enthalten ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß so gleichmäßig das Mittel auch hergestellt wird, es doch sich in seinem Gehalte niemals gleicht, woraus sehr wohl verschiedene Schwankungen in seiner Wirkungsweise erklärt werden können.

† **Das Leichenbegängniß Schliemanns** fand am Sonntag in Athen unter großem Gepränge statt. Der König und der Kronprinz von Griechenland waren bei der Trauerfeierlichkeit in dem Hause Schliemann's, wo dessen Leichnam aufgebahrt war, anwesend, ebenso sämmtliche Minister und Gesandte und zahlreiche Vertreter der archäologischen Vereine und Anstalten. Die Leiche war am Sonnabend Abend, von Dr. Dörpfeldt und dem Schwager Schliemann's, Kastromenos, begleitet, in Athen eingetroffen und wurde von den Mitgliedern des deutschen archäologischen Instituts daselbst und zahlreichen Freunden nach dem Trauerhause geleitet. Zahlreiche Vertreter wissenschaftlicher Institute und Vereine legten am Sarge des Dahingeschiedenen prächtige Kränze nieder. Neben dem Kranze des Königs bemerkte man u. a. einen Kranz der Stadt Berlin, der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin 2c. Bei der Trauerfeierlichkeit am Sonntag verrichtete Hofkaplan Petersen die Trauerandacht in deutscher Sprache. Dann hielten der amerikanische Gesandte Snowdon sowie Herr Dörpfeldt Leichenreden. Snowdon sprach in lohglühenden Worten von Schliemann's Leben und Wirken. Dörpfeldt betonte nach einem bewegten Hinweise auf seine persönliche Bekanntschaft mit Schliemann, daß, so lange Homer gelesen werde, Schliemann's Werke das höchste Interesse in Anspruch nehmen werden. Seiner letztwilligen Verfügung zufolge wurde Schliemann auf dem griechischen Friedhofe jenseits des Ilissus beerdigt. Dr. Waldstein, der Leiter der amerikanischen archäologischen Schule, sowie Kavadios, der Direktor der Abtheilung der griechischen Alterthümer, hielten dann noch Reden am Grabe.

† **Zum Grubenunglück im Dreifaltigkeitsschacht** in Wiliecka. Das Unglück erfolgte schon um 1/4 11 Uhr Vormittags und wurde im Schachtgebäude durch eine heftige Detonation und Rauchentwicklung bemerkt. Sowohl der Betriebsleiter, der gerade einfahren sollte, als auch der Werksarzt und der Bergdirektor waren zufällig anwesend, daher die Hilfeleistng sofort erfolgreich beginnen konnte. Die Ventilationsgrube ist glücklicher Weise nicht gestört, dagegen zeigten die Brücken furchtbare Verwüstungen. Die Zimmerung und Mauerung sind wie weggeblasen, eiserne Grubenschienen wie Kartenblätter zerdrückt und verbogen. Die geborgenen Leichen, welche in einem großen Saale auf Stroh gebettet sind, sehen fürchterlich aus und sind beinahe vollständig verkohlt. Die meisten Verunglückten waren verheirathet. Die Ursache der Explosion kann vorläufig nicht mit Sicherheit ausgesprochen werden. Die Grube galt als vorzüglich ventilirt und gefahrlos. Man vermuthet einen plötzlichen Austritt von Grubengasen aus dem sogenannten Bläser und die Entzündung durch eine glühend gewordene Grubenlampe. Die Zahl der Opfer wäre noch bedeutend größer gewesen, wenn die Strecken nicht mit den anderen Schächten verbunden wären, durch welche Verbindungsstrecken sich Viele retten konnten, die dann aus dem Hranecznik- und Michal-Schachte ausfuhren. Ein junger Oberhäuer Namens Botur rettete durch geschickte Orientirung eine Partie von 30 Mann.

† **Die Verhaftung des wegen Unterschlagung** von Depositen verfolgten Stettiner Bankiers Jungklaus ist, wie nachträglich bekannt wird, durch die eigene Unvorsichtigkeit des Flüchtlings herbeigeführt worden. Jungklaus war nämlich, wie der „Grashdanin“ erzählt, bis Baku gelangt, wo er unter dem Namen Knabe einige Zeit lebte, worauf er nach Tiflis übersiedelte. Obwohl die russische Polizei aufs Energischste den Flüchtling suchte, gelang es ihm, in Tiflis in einem Hotel mehrere Wochen unentdeckt zu leben. Bald fühlte er sich jedoch nicht mehr sicher und beschloß, nach Persien weiter zu gehen. Da er weder russisch noch irgend eine einheimische Sprache kannte, so hatte er für eine größere Summe einen Dolmetscher gemiethet; einen Kolonisten aus Elisabeththal, Namens Bilhardt. Mit diesem gelangte er von Tiflis über Elisabeththal glücklich in das Dorf Bolchije-Jnogety, wo sie Pferde zu erhalten hofften. Im Dorfe waren sie bei einem guten Bekannten Bilhardts, dem Kolonisten Krause, abgestiegen und lebten bei ihm vier Tage. Jungklaus hatte nun die Unvorsichtigkeit, dem Krause seine Angelegenheit ganz freimüthig zu erzählen. Krause ging direkt zum Gemeinde-Aeltesten, gab den Dieb an, und derselbe wurde auch sofort verhaftet.

Lokales.

Posen, den 6. Januar.

* Ueber den vorgestrigen Eisenbahnunfall auf Bahnhof Posen theilt uns das hiesige Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt nach dem Resultat der bisherigen Erhebungen Folgendes mit:

Am 4. Januar d. J. brach an dem vorletzten Wagen des fahrplanmäßig um 3 Uhr 10 Min. Nachmittags von Stargard in Posen eintreffenden Personenzuges 1207, vor Einfahrt in den Bahnhof, in der Nähe des Wärterpostens Nr. 106 in km 166,2 ein Gußstahl-Scheibenrad. Der Zug fuhr im Gefälle und der beschädigte Wagen blieb im Gleise. Erst auf dem Viadukt in km. 165,790 setzte der beschädigte Wagen aus, wodurch ein Schienenbruch entstand, und lief mit einer Achse neben dem Gleise, wobei die Laschenbolzen bis zur Einfahrtsweiche fast sämmtlich abgeschnitten wurden. Da die Fahrt bis zur Einfahrtsweiche nicht mit außergewöhnlichen Schwankungen verbunden gewesen sein soll, so ist von keinem der Reisenden die Karpenterbremse gedreht worden, wodurch der Zug bald zum Stillstand gekommen und größeres Unglück voraussichtlich vermieden worden wäre. Bei der Einfahrt in die unmittelbar hinter der Kaponniere befindliche Weiche schnitt der entgleiste Wagen die Letztere auf und zweigte mit dem darauf folgenden Personenwagen unter Bruch der Kuppelung in das Nebengleis ab, auf welchem ein Rangirzug Bewegungen ausführte. Es erfolgte hierauf ein seitlicher Zusammenstoß zwischen dem in Bewegung befindlichen Rangirzuge und den beiden Personenwagen. Hierbei wurde von den Insassen ein Reisender — Bau-Aufseher Anton Koslowicz aus Münchendorf bei Gollnow — getödtet und dessen Tochter Wanda schwer verletzt. Außerdem erlitten schwere Verletzungen die Wittwe Pauline Strauß geb. Goy aus Wronke und der Schüler der landwirthschaftlichen Schule zu Fraustadt, Eugen Reeck aus Neudorf bei Schönlanke. Leicht wurden 13 andere Reisende verletzt. Außerdem sind drei Beamte bezw. Arbeiter der Eisenbahn-Verwaltung leicht beschädigt. Die Wittwe Strauß und der Schüler Reeck werden im Diakonissenhause ärztlich behandelt. Zwei unter den Verletzten befindlichen Dragoner, deren Verletzungen anfänglich als schwere angesehen wurden, sind nur leicht beschädigt und im hiesigen Garnisonlazareth untergebracht. Die übrigen Verletzten befinden sich in ihrer Behausung bezw. bei ihren Angehörigen. Den Verletzten wurde sofort auf dem Bahnhofe die erste ärztliche Hilfe zu Theil. Der Betrieb war etwa fünf Stunden unterbrochen. Am 5. Morgens traf ein Kommissar der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Breslau in Posen ein, welcher die Unfallstelle besichtigte und die Verletzten im Diakonissenhause und im Garnisonlazareth aufsuchte. Der traurige Unfall ist lediglich auf den Bruch des Scheibenrades, welcher anscheinend in Folge schnellen Temperaturwechsels eingetreten ist, zurückzuführen. Die Schuld eines Beamten oder Arbeiters der Eisenbahn-Verwaltung erscheint ausgeschlossen.

—u. **Personalien.** Herr Regierungsassessor Dr. Lewald, Justitiar der hiesigen königlichen Regierung, ist, wie wir erfahren, zum Staatskommissar für die Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anstalt für die Provinz Posen ernannt worden.

—u. **Diebstähle.** In der Zeit vom 25. bis 30. Dezember ist bei einer an der Mühlenstraße wohnhaften Dame ein größerer Einbruchsdiebstahl verübt worden, an welchem offenbar mehrere Personen betheiligt waren. Die Diebe haben nämlich aus einer verschlossen gewesenen Bodenkammer drei Bretter des Verschlages losgerissen und alsdann aus derselben folgende Gegenstände gestohlen: zwei Nerzkragen, einen Nerzmuff, einen Bisam-Damenpelz mit schwarzwollenem Bezuge, einen schwarzen Herrenpelz, einen schwarzen Damen-Sammetmantel, drei Unterbetten mit rothgestreiften Einschütten, drei Kopfkissen mit Purpur-Einschütten, eine Steppdecke und einen Sack, welcher weiße und bunte Gardinen für acht Fenster enthielt. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, der Einbrecher habhaft zu werden. — Ein Paletotdiebstahl ist am 4. d. M. in einem Restaurant in Jersitz verübt worden. Ein an der Mühlenstraße wohnhafter Schirmmacher, welcher sich dort erfrischen wollte, hatte seinen schwarzgrauen Winterüberzieher mit schwarzem Sammetkragen abgelegt; als er sich auf den Heimweg begeben wollte, vermißte er seinen Paletot. Der Paletotmarder ist leider unerkannt entkommen.

* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: ein Bettler. — Nach dem Polizei-Gewahrsam geschafft: vier Obdachlose und ein total Betrunkener aus der Taubenstraße. — Zwangsweise aufgeeist: der Rinnstein vor mehreren Grundstücken an der Halbdorf-, der Mühlenstraße und am Königsplatz. — Nach seiner Wohnung geschafft: ein Betrunkener aus der Breitenstraße. — Verloren: ein Portemonnaie mit 74 Mark in der Friedrichstraße, ein Portemonnaie mit 6 Mk. auf dem Alten Markte, ein goldenes Medaillon auf dem Wege von der St. Adalbert- nach der Taubenstraße und eine Zylinder-Remontoiruhr von der Mühlen- nach der St. Martinstraße. — Gefunden: eine Remontoiruhr vor dem Berliner Thore.

Landwirthschaftliches.

— **Verfütterung von phosphorsaurem Kalk.** Nicht allein für die Ernährung der Pflanze hat der phosphorsaure Kalk eine hohe Bedeutung, sondern auch für die unserer Hausthiere, denn der größte Theil der Knochen wird aus ihm gebildet. Er liegt aber nicht unbeweglich im Körper, sondern wird ausgeschieden und muß ersetzt werden, wenn die Knochen nicht an demselben verarmen sollen. Besonders beschleunigt wird die Ausscheidung durch Verabreichung von sehr saurem Futter, es ist bei solchem also besondere Vorsicht geboten, damit sich nicht Knochenbrüchigkeit oder beim Jungvieh die sogen. englische Krankheit einstellt. Das Futter enthält längst nicht immer so große Mengen wie sie der Organismus bedarf, namentlich ist z. B. Heu von sauren Wiesen sehr arm an genanntem Aschenbestandtheil und eine Zufütterung ist geboten. Besonders wenn letztgenanntes Futter Milchkühen gereicht wird, die täglich mit der Milch große Mengen von phosphorsaurem Kalk ausscheiden sollen, und nebenbei noch tragend sind, somit auch noch die Stoffe zur Knochenbildung des Embryo liefern sollen, ist eine direkte Zufütterung von phosphorsaurem Kalk unbedingtes Erforderniß. Man erkennt die Nothwendigkeit oft schon an dem sogen. Kalkhunger, den diese Thiere zeigen. Ganz besonders ist auch darauf hinzuweisen, daß das Jungvieh viel Knochenbildungsmaterial nöthig hat. Man giebt Pferden ca. 15—30, Rindern 25 bis 40, Schweinen 10—20 und Kälbern wie Fohlen 8—15 Gramm täglich.

Marktberichte.

** **Berlin,** 5. Jan. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Geringe Zufuhr, lebhaftes Geschäft, Hammel- und Schweinefleisch theurer. Wild und Geflügel. Ausreichende Zufuhr, Geschäft mäßig, Hasen bei großen Zufuhren im Preise weichend, im Uebrigen wenig verändert. Fische. Zufuhr in russischen Fischen ausreichend, im Uebrigen ungenügend. Geschäft lebhaft, Preise gut. Butter und Käse. Unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte. In Folge der milderen Witterung lebhafteres Geschäft. Preise wenig verändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—64, IIa 54—58, IIIa 48—52, Kalbfleisch Ia 60—70, IIa 45—55, Hammelfleisch Ia 58—62, IIa 50—56, Schweinefleisch 50—56, Bakonier do. 46—47 M., serbisches do. — bis — M., russisches 46—47 M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 100—110 M., Lachsschinken 120—140 M., Speck, ger. 60—75 M., harte Schlackwurst 120—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,30—0,40, leichtes Rothwild 0,42—0,50, Damwild 0,35—0,55, Rehwild Ia. do. 0,70—0,90, IIa. do. 0,65, Wildschweine 28—40 Pf. per ½ Kg., Kaninchen p. St. 75 Pf. Hasen Prima 2,20—2,50 M., junge leichte — M.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo — M., Krebse große, 12 Centim. und mehr per Schock —,— Mark, do. mittelgroße 4—6 M., do. kleine 10 Centim. 4 M., do. galizische, unsortirt —,— M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 112—114 M., IIa. 105 bis 108 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 110—112, do. IIa 105—108 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 110—112 M., do. do. IIa. 105—108 M., geringere Hofbutter 95—100 M., Landbutter 80 bis 90 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,85 M., Prima do. do. 3,75 M., Durchschnittswaare do. — Mk., Kalkeier 3,50 Mk. per Schock.

Marktpreise zu **Breslau** am 5. Januar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer n.	pro 100 Kilog.	19 20	19 —	18 60	18 10	17 60	17 10
Weizen, gelber n.		19 10	18 90	18 60	18 10	17 60	17 10
Roggen		17 30	17 —	16 80	16 60	16 10	15 60
Gerste		16 80	16 10	15 20	14 70	14 10	13 10
Hafer alter		— —	— —	— —	— —	— —	— —
dito neuer		13 —	12 80	12 60	12 40	12 20	12 —
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 80	13 80

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

Raps, per 100 Kilogramm, 23,80 — 21,70 — 19,40 Mark.
Winterrübsen 23,— — 20,— — 18,80 Mark.
Dotter 19,50 — 18,50 — 17,50 Mark.
Schlaglein 21,50 — 20,— — 18,— Mark.

Stettin, 5. Januar. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 1 Gr. R., Barometer 27,11. Wind: SW.

Weizen flau, 1000 Kilo loko gelber 180—189 Mk., geringer 170 bis 178 M., Sommer- 193 M., per Januar 185 M. nom., per April-Mai 187,5 M. bez. u. Br., 187 M. Gd., per Mai-Juni 188,5 M. Br., 188 M. Gd. — Roggen flau, per 1000 Kilo loko 165 bis 169 M., per Januar 170 M. nom., per April-Mai 166—164,5—165 M. bez., per Mai-Juni 163 M. Br., 162,5 M. Gd. — Gerste geschäftslos. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko 130 bis 136 M., feinster über Notiz. — Spiritus höher, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 46,8 M. Gd., 50er 66,2 M. Gd., per April-Mai 70er 47,1 bis 47,2 M. bez., per Mai-Juni 70er 47,3 M. nom., per Juni-Juli 70er 47,6 M. nom., per Juli-August 70er 48 M. nom., per August-September 70er 47,9 M. bez. — Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Weizen 185 M., Roggen 170 M. — Rüböl ruhig, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 58 M. Br., per Januar 57 M. Br., per April-Mai 57,5 M. Br.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.
A. Mit Verbrauchssteuer.

	3. Januar.	5. Januar.
ffein Brodraffinade	27,50 M.	27,50 M.
fein Brodraffinade	27,25 M.	27,25 M.
Gem. Raffinade	26,50—27,75 M.	26,50—27,75 M.
Gem. Melis I.	25,50 M.	25,50 M.
Krystallzucker I.	26,00 M.	26,00 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 5. Januar, Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 5. Januar Mittags 1,90 Meter.
" " 6. " Morgens 1,80 "
" " 6. " Mittags 1,78 "

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 6. Januar. Nach Mittheilungen von bestunterrichteter Seite sind die Nachrichten über die bereits erfolgte Besetzung des Postens des Präsidenten des Reichsgerichts mindestens verfrüht.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Die Revolutionen der Jahre 1848 und 1849 in Europa. Geschichtlich dargestellt von Rudolf Stratz. II. Theil. Heidelberg, Verlag von Carl Winters Universitäts-Buchhandlung. — Nachdem der Verfasser im I. Theile seines Werkes die revolutionären Bewegungen in Paris, in den verschiedenen deutschen Staaten und in Wien in den Frühlingsmonaten des Jahres 1848 geschildert hat, geht er in dem vorliegenden II. Theile zu einer Darstellung der Ereignisse des Sommers 1848 über, deren Schluß die Sprengung der deutschen Nationalversammlung bildet. Die geschichtliche Literatur hat mit diesem Werke eine schätzbare Bereicherung erfahren. Stratz bietet uns eine systematische Darstellung, aber voll konkretem Material, voll frischer, unmittelbar aus den Quellen geschöpfter und geschickt verwendeter Schilderungen. Der Verfasser sieht es weniger als seine Aufgabe an, abstrakte Definitionen zu geben, als seine Leser mitten in das Leben der Zeit hineinzuführen. Er hat sie mit Geschick durchgeführt."

* Im Verlage des Allgemeinen Vereins für deutsche Literatur (Dr. H. Paetel) in Berlin erschien in 3. Auflage „Geschichte des deutschen Einheitstraumes und seiner Erfüllung." In den Grundlinien dargestellt von Dr. J. Jastrow. Gekrönte Preisschrift des Allgemeinen Vereins für deutsche Literatur. — Jastrows nunmehr in 3. Auflage vorliegendes Werk „Geschichte des deutschen Einheitstraumes", als eins der besten Geschichtswerke der neuesten Zeit anerkannt, hat seinen bedeutenden Erfolg einerseits dem Umstande zu danken, daß es einen Gegenstand behandelt, der nicht blos für den Gelehrten, sondern auch für jeden denkenden Patrioten von hohem Interesse ist, die Frage, wie das deutsche Volk, ehemals aufs tiefste zerrüttet, zur Einheit gelangt ist. Von nicht geringerer Bedeutung für den Erfolg aber war es andererseits, daß das Werk frei von jeder Voreingenommenheit für irgend eine der politischen Parteien ist, daß es mit keinem gelehrten Beiwerk beschwert, doch auf strenger, historischer Forschung basirt und sich durch Leichtigkeit und Eleganz der Darstellung vor vielen anderen auszeichnet. Die neue Auflage hat alle Fortschritte unseres Reichslebens sorgfältig berücksichtigt. Die gemeinsame Fürsorge der Nation für die arbeitenden Klassen, die beständigen Fortschritte der einheitlichen Reichsverwaltung im Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr, die Stellung Deutschlands in der europäischen Völkergemeinschaft, die Erwerbung Helgolands u. s. w. werden unter dem Gesichtspunkt der deutschen Einheit gewürdigt. Die Aufschlüsse, welche wir aus dem Werke Sybels, aus den Memoiren Herzogs Ernst II., aus dem Tagebuch Kaiser Friedrichs, aus der Schrift Gustav Freytags ꝛc. gerade in letzter Zeit in so reicher Fülle erhalten haben, sind bereits zu einem eigenen Abschnitt über die dahingeschiedenen beiden ersten Kaiser des neuen Reichs verwerthet worden.

* Koenigs, Dr. G., Geheimer Regierungsrath und vortragender Rath im Königlichen Preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe. Die Durchführung des Schweizerischen Fabrikgesetzes. Berlin, Julius Springer. Preis 1,20 Mark. — Die Schrift behandelt in der Einleitung Verbreitung und Art der wichtigeren Industriezweige der Schweiz und die Bemühungen um Einführung des Arbeiterschutzes, welche dem Erlaß des Bundesgesetzes von 1877 vorausgegangen sind. Dann folgt eine kurze Angabe des Inhalts dieses Gesetzes und der Haftpflichtgesetze. Weiterhin werden die Schwierigkeiten geschildert, welche der allgemeinen Durchführung des Fabrikgesetzes entgegenstanden, nämlich außer der mißlichen Geschäftslage wichtiger Industrien der Mangel eines Berufsbeamtenthums, die Abhängigkeit der Richter und Verwaltungsbeamten von der öffentlichen Meinung und das Verhältniß der zum Theil sehr partikularistischen Kantons-Regierungen zur Bundesregierung. Es folgt eine Darstellung der Ausführung des Gesetzes in den wichtigeren Kantonen. Demnächst werden die einzelnen Abschnitte des Gesetzes über die Begriffsbestimmung der Fabrik, der 11stündige Maximalarbeitstag, die Nacht- und Sonntagsarbeit, die Frauen- und Kinder-Beschäftigung, der Schutz für Leben und Gesundheit, das Arbeiter-Verzeichniß und die Fabrik-Ordnung, Kündigung und Lohnzahlung sowie über die gerichtliche Handhabung des Gesetzes mit den in 12jähriger Praxis ergangenen Entscheidungen des Bundesraths und der Kantons-Regierungen erörtert.

P. K. Roseggers Ausgewählte Werke. Pracht-Ausgabe. Mit 900 Illustrationen von A. Greil und A. Schmidhammer. In ca. 115 Lieferungen, Lexikon-Oktav, à 50 Pf. (A. Hartlebens Verlag in Wien.) 104 Lieferungen bisher erschienen. — Die uns soeben zugegangenen Hefte 95 bis 104 von Roseggers Werken beginnen den sechsten (Schluß-) Band mit den „Dorfsünden" des beliebten Verfassers; hieran schließen sich die „Feierabende" und mit der „Sonntagsruhe" soll dann die Sammlung harmonisch ausklingen, welche in den ersten Monaten des Jahres 1891 vollendet vorliegen wird. Was wir Lobendes über den textlichen und illustrativen Inhalt dieses wahren Familienbuches bereits gesagt haben, können wir heute nur vollinhaltlich wiederholen und es berührt doppelt wohl, in der Zeit des starren Realismus dem idealisirenden Zuge der Roseggerschen Muse zu folgen. Treu und wahr schildert der Autor zumeist das Leben und Treiben des Alpenvolkes, ohne sich jedoch auf dieses allein zu beschränken, auch andere Stoffe und Gestalten formt seine dichterische Feder; die bewährten Illustratoren A. Greil und A. Schmidhammer haben sich in ihre Aufgabe hineingelebt und interpretiren künstlerisch den Schriftsteller auf das trefflichste.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 6. Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 5.			Not. v. 5.
Weizen fester			**Spiritus** matter		
do. Januar	— —	— —	70er loko o. Faß	47 70	48 —
do. April-Mai	192 —	190 —	70er Januar-Febr.	47 50	47 80
Roggen höher			70er April-Mai	47 70	48 10
do. Januar	174 75	172 —	70er Juni-Juli	48 30	48 70
do. April-Mai	168 50	167 25	70er Aug.-Septbr.	48 50	48 90
Rüböl still			50er loko o. Faß	— —	— —
do. Januar	58 —	57 90	**Hafer**		
do. April-Mai	58 —	57 80	do. April-Mai	140 50	140 25

Kündigung in **Roggen** 100 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 10,000 Ltr., (50er) —,000 Liter

Berlin, 6 Januar. **Schluß-Course.**

			Not. v. 5.
Weizen pr.	Januar	— —	— —
do.	April-Mai	191 75	191 —
Roggen pr.	Januar	174 25	172 50
do	April-Mai	168 —	167 25
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 5
do.	70er loko	47 70	48 20
do.	70er Januar-Febr.	47 30	47 80
do.	70er April-Mai	47 60	48 10
do.	70er Juni-Juli	48 20	48 70
do.	70er AugustSeptbr.	48 40	48 90
do.	50er loko	67 10	67 50

		Not. v. 5.			Not. v. 5
Konsolidirte 4% Anl.	106 —	106 —	Poln. 5% Pfandbr.	71 90	71 30
" 3½ "	98 30	98 30	Poln. Liquid.-Pfdbr	69 40	68 40
Pos. 4% Pfandbrf.	101 30	101 50	Ungar. 4% Goldrente	91 80	91 90
Pos. 3½% Pfandbr.	96 60	96 50	Ungar. 5% Papierr.	89 90	89 90
Pos. Rentenbriefe	102 10	101 90	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	176 —	175 50
Posen Prov. Oblig.	95 30	95 50	Oest. fr. Staatsb. ultimo	111 —	111 —
Oestr. Banknoten	178 80	179 —	Lombarden ultimo	59 60	59 40
Oestr. Silberrente	80 60	80 75	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	235 90	234 80	fest		
Russ 4½ BdkrPfdbr	100 90	100 90			

Ostpr. Südb. E. S. A	85 80	87 90	Inowrazl. Steinsalz	39 75	39 75
Mainz Ludwighf dto	118 90	119 10	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	59 10	60 25	Dux-Bodenb. Eisb A	238 50	238 75
Italienische Rente	93 30	93 25	Elbethalbahn " "	104 30	104 80
Russ 4% konsAnl 1880	96 90	96 90	Galizier " "	92 90	93 25
dto. zw. Orient. Anl.	76 90	— —	Schweizer Ctr. " "	165 80	166 40
dto. Präm.-Anl 1866	163 25	163 —	Berl. Handelsgesell.	160 90	160 50
Rum. 6% Anl. 1880	— —	— —	Deutsche B. Akt.	160 90	161 50
Türk. 1% kons. Anl.	18 90	18 75	Diskont. Kommand.	215 75	215 —
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Königs- u. Laurah.	140 75	139 40
Gruson Werke	157 —	153 75	Bochumer Gußstahl	146 10	145 25
Schwarzkopf	271 10	269 75	Flöther Maschinen	— —	— —
Dortm St. Pr. L. A.	85 10	84 40	Russ. B. f. ausw H.	81 75	81 60

Nachbörse: Staatsbahn 111 —, Kredit 176 —, Diskonto-Kommandit 215 40.

Stettin, 6. Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 5			Not. v. 5.
Weizen fester			**Spiritus** matt		
do Januar	185 —	185 —	per loko 50 M. Abg.	65 80	66 20
do. April-Mai	188 50	187 —	" " 70 " "	46 40	46 80
Roggen fester			" Januar "	— —	— —
do. Januar	170 —	170 —	" April-Mai "	46 80	47 20
do. April-Mai	166 —	165 —			
Rüböl ruhig			**Petroleum***)		
do. Januar	57 —	57 —	do. per loko	11 45	11 50
do. April-Mai	57 50	57 50			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 5. Januar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.		Temp i. Cels. Grad
Mullaghmor.	773	ONO	1	wolkenlos		1
Aberdeen	770	NNW	4	wolkig		1
Christiansund	770	SO	2	wolkenlos		— 7
Kopenhagen	754	NNO	5	bedeckt		— 4
Stockholm	760	NNO	8	bedeckt		— 1
Haparanda	767	N	2	wolkenlos		—25
Petersburg	757	NO	2	bedeckt		—12
Moskau	758	S	1	Schnee		—11
Cork Queenst.	769	ONO	3	heiter		6
Cherbourg	765	NO	5	wolkig		4
Helder	762	N	2	wolkenlos		2
Sylt	758	NNO	6	wolkig	1)	5
Hamburg	754	NW	2	Schnee	2)	— 3
Swinemünde	752	W	2	Schnee	3)	— 2
Neufahrw.	751	SSW	1	bedeckt	4)	— 1
Memel	751	SO	3	Schnee	5)	— 5
Paris	764	N	2			
Münster	758	WNW	3	bedeckt	6)	1
Karlsruhe	760	SW	2	bedeckt		— 1
Wiesbaden	759	WNW	1	Regen	7)	— 2
München	759	W	3	bedeckt	8)	— 1
Chemnitz	758	SW	2	bedeckt	9)	— 0
Berlin	754	W	3	Schnee		— 1
Wien	762	still		wolkig		— 1
Breslau	756	SW	3	Nebel		—11
Ile d'Aix	764	ONO	3	bedeckt		1
Nizza	759	O	4	Dunst		3
Triest	—			halb bedeckt		4

1) Schneegestöber. 2) Abends feiner Schnee und Regen. 3) Abends Schnee. 4) Nachts Schnee. 5) Nachts starker Schnee. 6) Schnee. 7) Große Schneeflocken. 8) Nachts Schnee. 9) Nebel.

Skala für die Windstärke.

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression, welche gestern am Skagerak lag, ist mit zunehmender Tiefe südostwärts nach der pommerschen Küste fortgeschritten, gefolgt von starker Zunahme des Luftdrucks und Aufklaren, stellenweise stürmischen nördlichen Winden, und in Centraleuropa starke Erwärmung, stellenweise Thauwetter verursachend. Ueber den britischen Inseln ist ein barometrisches Maximum erschienen, welches den Zufluß oceanischer Luftströmung von unseren Gegenden abhält, so daß für Deutschland demnächst wieder Abkühlung zu erwarten ist, welche durch das Vorhandensein einer Schneedecke begünstigt wird. Bei durchschnittlich mäßiger, meist nördlicher bis westlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland trübe und zu Schneefällen geneigt. Schneehöhe Kiel 8, Hamburg 12, Swinemünde 5, Königsberg 15, Berlin 9 cm.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen